

# Seniorenreise 2025 zum GC Ahaus

Nicht weit weg vom Weselerwald, im westlichen Münsterland, befindet sich der Golfclub Ahaus. Eine weite Anlage mit 36 wasserreichen Löchern samt Hotel.



Die Golfanlage in Ahaus war einigen schon bekannt. Für diejenigen, die noch nicht dort waren, zeigte sich eine wunderbare Wasserwelt mit üppiger Fauna und Flora. Eine besondere Tierart, die immer häufiger auf Golfplätzen anzutreffen ist, war hier auch sehr verbreitet, hat aber nicht weiter gestört. Die Mähroboter haben fleißig gemäht und gute Fairways hinterlassen.

Auch die Unterkunft ließ keine Wünsche offen. Die Zimmer waren kühl, hell und viele mit Ausblick auf den Platz. So konnten wir alle munter an den Start gehen.



Das Wetter am ersten Tag hätte wohl einen Badeanzug verlangt, aber in Ahaus gilt eben auch die Golf-Etikette und an den vielen großen Tümpeln gab es weder Liegen noch Duschen.



Wir mussten somit irgendwie mit der Hitze umgehen. Einige sind nach der kurzen Anreise gleich zum Tee 1 gestartet. Das Wetter war für einen Kaltstart warm genug. Die anderen haben sich auf der Range nochmal versichert, dass man auch mit guter Ausrüstung schlecht Golf spielen kann. Es ging ja, wie immer im Golf, um mehr als Leben und Tod. Nur Foko hat das nicht gewusst und ist mit Leichtigkeit gestartet.

Ob das gut war, sehen wir später.





Wer auf dem Platz genau hinschaute, hat sogar eine vom Aussterben bedrohte Art von Begrenzungspfählen entdecken können. Gelbe Pfähle gelten im GC Weselerwald als ausgestorben. Aber dort, in der unendlichen Weite des westlichen Münsterlandes, gibt es noch welche.

Also, wie war das noch mit der Regel 17.1d(2) ?.

**OK, stört uns nicht, wir spielen da ja nicht rein.**



Die insgesamt 36 Löcher des naturnahen Platzes waren fast immer in der Nähe eines Gewässers. Gut vorbereitete Spieler haben, außer viel zu trinken, auch gleich mehre Packungen Golfbälle mit auf die Reise genommen. Die grobe Formel zur Berechnung der Verluste auf diesem Wasserplatz ist einfach:

Ballverluste = ( Anzahl der zu überwindenden Teiche und Gräben ) / 2  
Nur untalentierte Spieler versenken auch noch den provisorischen Ball.  
Trotzdem kommt da was zusammen.



Wenn doch, völlig unerwartet, der Ball im Wasser landete, waren die Hobbyangler unter uns Golfern klar im Vorteil. Man muss halt wissen, wo und wie tief der Golfball liegt.

Hatte man es endlich unter unvermeidbaren Verlusten bis zum Grün geschafft und unvorsichtigerweise flach geschippt, verschwand der Ball schnell in das Wasser hinter dem stark abfallenden Grün. Da halfen auch die etwas langsameren Grüns nicht mehr.

Schön wären extra Punkte für die höchste Fontäne im Flight gewesen. Dann hätten wir Spitzenergebnisse gesehen.

Unser Chef Wolfgang hat das alles wohl schon geahnt und für den ersten Tag erst mal die Spielform Pokertime gewählt. Eine gute Entscheidung, hatte man doch auf die Art wenigstens schon mal 8 Löcher weg, von denen man ohnehin 7 gestrichen hätte. So kamen dann doch noch einige akzeptable Ergebnisse zustande.

Die Auswertung dieses Desasters durften wir dann auch noch selbst machen. Das Büro war zum Ende des Spiels schon nicht mehr besetzt.

Endlich auf der schönen Terrasse angekommen wurden alle Löcher bei einem Bierchen nochmal durchlitten. Völlig ermattet haben wir uns danach in unsere Suiten zurückgezogen, um uns auf das Abendessen und die Siegerehrung vorzubereiten.



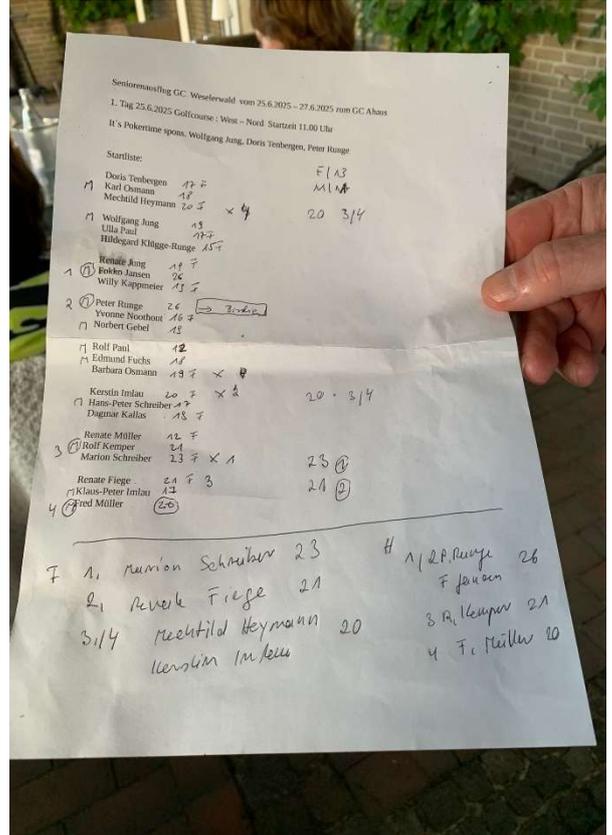
Das Wetter am Abend war sehr schön und somit konnten wir uns draußen unterm Dach zum Sektempfang und Abendessen treffen.



Die Küche des Hotels hat ausgezeichnet gearbeitet. Alle Gerichte waren optisch großartig präsentiert und auch sehr schmackhaft.



Die Ermittlung der Tagessieger war etwas schwierig, da die Bruttopreise wegen Unberechenbarkeit entfielen und somit nur Netto gewertet wurde. Danke an Wolfgang und Doris, die diese Aufgabe souverän gelöst haben.



Der Abend draußen auf der Terrasse war wunderbar. Wir hatten uns schon vorsichtshalber mit dem Hotel auf eine Verlängerung der Servicezeit geeinigt.

Nach der Hitze des ersten Tages haben wir uns alle etwas mildere Temperaturen gewünscht. Die Götter hatten ein Einsehen, aber es dann doch ein wenig übertrieben. Um horizontaler Regen mit Blitz und Donner hatten wir nicht gebeten.



Wer früh dran war, hätte sicher ein oder zwei Handtücher mehr gebrauchen können. Ein echter Wasserplatz in allen Dimensionen.

Aber, hart wie wir Senioren sind, starteten wir pünktlich!

Die Folgen des Starkregens waren eine besondere Herausforderung. Spieler mit guten Regelkenntnissen konnten den Ball auf Grund temporären Wassers wunderbar regelkonform (Regel 25) auf den Fairway zurück droppen, da nur einzelne Inseln noch bespielbar waren.

Eine zusätzliche Schwierigkeit boten die Bunker. Nicht etwa wegen ihrer Form und Tiefe, nein, wegen ihres Wasserstands. Und hier kam schon wieder eine Regel zu Einsatz die ohnehin fast kein Schönwettersspieler kennt. Hier nur als Referenz: Regel 16c (temporäres Wasser im Bunker).



Außer die Bälle in großen Teichen auf Nimmerwiedersehen zu versenken, gibt es auf dem Platz noch hinreichend weitere Möglichkeiten, Bälle zu verlieren. Glücklicherweise waren diejenigen die nach 3 Minuten Suchzeit doch noch mit Hilfe ihres Flights ihre Bälle wieder gefunden haben.



An diesem sehr interessanten Loch wurde mit Stolz ein Paar geplant. Das hat leider nicht so wirklich funktioniert. Mit einem Doppelbogey waren Rolf und Peter buchstäblich mit dem Loch fertig.

Nach ca. 9 Loch näherte sich ein Gewitter und das Spiel wurde für eine Stunde unterbrochen. Eine Gelegenheit sich zu trocknen und den Bestand an verbliebenen Golfbällen zu prüfen. Der Proshop war ja noch auf.

Das Bistro des Golfclubs war nah und ein erfrischendes Getränk schnell bestellt. Noch nicht ganz ausgetrunken, haben wir dann unser Kaffeetrinken vorgezogen, da die Wetterlage immer noch unübersichtlich war.

Nach gut einer Stunde und etwa 9 gespielten Löchern ging es weiter. Der Blick auf die Scorekarte hatte eigentlich nahegelegt auf Loch 3 zurückzugehen. Aber dafür war einfach keine Zeit mehr. Die Dame im Büro saß ohnehin schon auf heißen Kohlen.

Am Ende des Tages ist es uns dann doch noch gelungen, alle durchweichten Scorekarten einzutreiben und die wunderbaren Ergebnisse für Brutto und Netto auf eine Liste zu packen. Wer also sein Ergebnis nicht ordentlich bearbeitet hatte, war selbst schuld, da die Dame im Büro schon wieder entkommen war.

Vielen Dank an Doris, die bei all den Schwierigkeiten einen kühlen Kopf bewahrt hatte.

Beim gemeinsamen Dinner waren dann alle wieder getrocknet und ein wenig erholt. Ein wirklich anstrengender Golftag fand ein glückliches Ende.



Die Siegerehrung hat danach Peter in seiner netten, amüsanten Art vorgenommen. Nachdem er die Siegerinnen bei den Damen geehrt hatte, bemerkte er, dass aufgrund der herausragenden Ergebnisse die Herren wohl nur 9 Löcher gespielt hätten. Die Erklärung: Damen streuen keine Bälle!

Außer den vielen Preisen von der Seniorenkasse gab es noch weitere Preise von einem uns nahezu unbekanntem Spender, der nicht genannt werden möchte. Auch dafür herzlichen Dank!



Am nächsten Morgen traten wir nach und nach die Rückreise an. Die Erinnerung an diese wasserreiche Golfreise wird uns noch lange begleiten.

**Unser aller Dank geht zunächst an Wolfgang, der diese Reise wieder gut vorbereitet hat.**

**Vielen Dank auch an Doris und Peter, die alle Turbulenzen der Auswertung sicher gemeistert haben.**

**Danke für all eure Mühen.**